



An die Medien

mit Bitte um Veröffentlichung

Datum 29.03.2018

Ihr Schreiben
Ihr Aktenzeichen

Schub für eine neue Wasserpolitik für Rhein-Main Veranstaltung zum Tag des Wassers 2018 bringt die zukunftsfähige Wasserversorgung voran

Bitte beachten sie auch die beigegefügte Anlage '7 SGV-Thesen'!

'So wie bisher wird es nicht weitergehen', diese klare Äußerung von Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser zur hessischen Wasserpolitik ist eines der wichtigen Ergebnisse der Veranstaltung der Umweltverbände Schutzhgemeinschaft Vogelsberg e.V. Aktionsgemeinschaft 'Rettet den Burgwald' e.V., Naturfreunde Hessen e.V. und Schutzhgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Hessen e.V., die am 21.3.2018 stattfand. Anlässlich des internationalen Tages des Wassers waren im DGB-Haus in Frankfurt rund 160 Zuhörer von einer Mischung aus Wasser-Kultur und Podiumsdiskussion begeistert. Während im ersten Teil Vogelsberger Akteure wie die Musikgruppe Kreuz und Quer aus Gedern, der Schotten-Frankfurter Schauspieler Edgar M. Böhlke und das Mundartduo Karin und Wolfgang Eckhardt die prekäre Wassersituation in Vogelsberg und Ried auch humorvoll aufs Korn nahmen, stand der zweite Teil ganz im Zeichen der Konfliktlösung rund ums Fernwasser für Rhein-Main.

Denn in der Diskussion zwischen der Staatssekretärin im Umweltministerium, der Frankfurter Umweltdezernentin Rosemarie Heilig, der Schottener Bürgermeisterin Susanne Schaab und dem Lautertaler Bürgermeister Heiko Stock überwog der Konsens die nach wie vor vorhandenen Probleme. Dies war vor allem der Umweltdezernentin zu verdanken, die schon zu Diskussionsbeginn klarmachte, dass sie den SGV-Thesen, die vorher verlesen wurden, durchweg positiv gegenüberstehe. Es sei nun eine Frage der Umsetzbarkeit, was davon konkret realisiert würde, machte sie klar. Aber prinzipiell könne sie jeder der Forderungen (s.a. Anlage zu dieser Pressemitteilung) zustimmen. Zu einigen Punkten gebe es bereits Magistratsvorlagen, so Rosemarie Heilig, als der Moderator des Abends, der HR-Journalist Klaus Pradella, sie nach der Haltung ihrer Magistratskollegen fragte.

SGV Geschäftsstelle
Goethestr. 4
63679 Schotten
Tel. 0170/2037091
info@sgv-ev.de
www.sgv-ev.de

Vorsitzende
Cécile Hahn

2. Vorsitzender
Heiko Stock

Schriftführer
Walter Pfeifer

Schatzmeister
Peter Weiß

Beisitzer
Gabriele Geiß
Gudrun Huber-Kreuzer
Matthias Kalkhof
Beate Werm

Auch die Staatssekretärin widersprach den Thesen der Umweltverbände nicht. Im Gegenteil macht sie klar, dass auch sie die Notwendigkeit einer möglichst schnellen Klimaanpassung der Wasserkonzepte und damit eines Zurückfahrens der Grundwassergewinnung im Naturraum sähe. Allerdings machte sie die Reform der bisherigen Wasserversorgung von Rhein-Main von den Ergebnissen des laufenden Leitbildprozesses abhängig. Man sei darauf bedacht, dass sich alle Akteure in einer neuen Wasserpolitik wiederfinden könnten, sagte Dr. Tappeser. „Mit dem Leitbildprozess haben wir als Land einen Dialog mit allen Akteuren angestoßen, um eine zukunftsfähige Wasserversorgung angesichts von Klimawandel und demographischer Entwicklung zu ermöglichen und die unterschiedlichen Interessen um die Ressource Wasser auszubalancieren. Nur gemeinsam kann diese Zukunftsaufgabe gelingen.“

Die Bürgermeister aus dem Vogelsberg blieben allerdings skeptisch, was die spätere Umsetzung der gemachten Ankündigungen betrifft. Beide verwiesen zudem auf die jahrzehntelange Benachteiligung der ländlichen Kommunen durch die Fernwasserbrunnen, mit denen Frankfurt auch die Verantwortung für den Grundwasserschutz aufs Land delegiert habe. 'Es muss eine sichtbare Entlastung unserer Kommunen und unseres Naturraumes geben', fasste Heiko Stock die Positionen in Vogelsberg und Ried zusammen, 'wir diskutieren gerne darüber, aber nur wenn dabei konkrete Maßnahmen herauskommen, die uns auf dem Weg in die Vereinbarkeit von Naturschutz und Wassergewinnung wirklich weiterhelfen, und die dann auch tatsächlich realisiert werden.' Reaktionen und Wortbeiträge aus dem Publikum unterstrichen diese Haltung: 'Wir glauben nur das, was wirklich umgesetzt wird,' so ein Diskussionsteilnehmer, 'viel zu lange schon wurde geredet ohne dass es praktische Folgen hatte. Jetzt muss die Politik endlich mal Anweisungen erteilen und hinne machen, damit eine Reform greift bevor der Bauboom des Ballungsraumes problematische Tatsachen schafft'. Vor allem in den geplanten Neubaugebieten sei Frankfurt in der Pflicht, verantwortungsbewusst zu handeln.

'Wir freuen uns darüber, dass die Veranstaltung ihre gesetzten Ziele übertroffen hat', kommentierte die SGV-Vorsitzende Cécile Hahn die Ergebnisse des Abends, 'eigentlich wollten wir der Politik Mut machen, die überfällige Reform der viel zu umfangreichen Fernwasserversorgung auf den Weg zu bringen. Dass wir heute gerade aus der Frankfurter Politik eine so eindeutige Zustimmung z.B. beim erheblichen Verstärken der Frankfurter Eigenversorgung erfahren würden, haben wir zwar gehofft, nicht aber wirklich geglaubt.' Denn auch die Versorgung mit Nicht-Trinkwasser, die den Trinkwasserbedarf im Ballungsraum erheblich senken kann, steht laut Rosemarie Heilig mittlerweile auf der Tagesordnung des Magistrats.

'Der Klimawandel lässt uns keine andere Wahl, wenn wir den Naturraum für die nächsten Generationen sichern wollen,' sagte Anna Archinal, Vorsitzende der AG Burgwald, nach der Veranstaltung abschließend, 'zudem muss allen Versuchen, mit dem Gemeingut Grundwasser gewinnbringende Geschäfte zu machen, großer und dauerhafter Riegel durch ein Zurückfahren der Fernwasserversorgung vorgeschoben werden. Der heutige Abend hat dafür einen unübersehbaren Meilenstein gesetzt.' In der Tat waren sich alle Umweltverbände sowie die meisten der Zuhörer, von denen rund 70 aus dem Vogelsberg per Bus angereist waren, darin einig, dass die Veranstaltung ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer naturverträglichen Wasserversorgung war. Auch das Filmteam der Naturfreunde Hessen, das die gesamte Veranstaltung aufzeichnete, hatte dies beobachtet. 'Na klar bleiben wir jetzt dran,' sagte Uwe Zachel aus Lauterbach, 'die nächste spektakuläre Aktion aus dem Vogelsberg für das Stärken von Frankfurts Wasser-Eigenversorgung ist schon in Planung.' Welche das ist, wird bislang allerdings nicht verraten.